

Über die von Herrn R. Malaise 1934 in Burma gesammelten Cassidinen.

Von

FRANZ SPAETH, Wien.

Herr René Malaise, derzeit am Naturhistoriska Riksmuseum in Stockholm tätig, war so liebenswürdig, mir die von ihm auf seiner Expedition nach Burma und in die Shan Staaten gesammelten Cassidinen zur Determination zu übersenden.

Die Reise gieng von Rangoon bis an die Grenze von Yünnan, wo in Myitkyina und vor allem in Kambaiti sich reiche Ausbeute fand. Während der Rückreise wurde in den südlichen Shan-Staaten und Tenasserim hauptsächlich aber in Taunggyi gesammelt. Einzelne andere Orte, von denen nur wenige Arten vorlagen, sind in der folgenden Aufzählung der Arten geographisch näher bezeichnet.

Nach den Cassidinen zu urteilen, stimmt die Fauna der besuchten Gegenden vielfach überein einerseits mit der des westlich hievon gelegenen Manipur, andererseits mit der des im Osten gelegenen Yünnan.

Die Typi der neu beschriebenen Arten und Unterformen sind im Naturhistoriska Riksmuseum in Stockholm verwahrt, allfällige Paratypi wurden in liebenswürdigster Weise meiner Sammlung überlassen, wofür ich verbindlichst danke.

1. *Hoplionota malaisei* n. sp.

Fast quadratisch, wenig länger als breit, kaum gewölbt; Oberseite gelblich-braun, die Umrandung des vorderen Randastes, ein grosser, bis an den Aussenrand reichender Fensterfleck, sowie die Spitze des Seitendaches heller, zum Teil hyalin; der vordere Randast erreicht nicht den Aussenrand; auf der Scheibe sind die Spitzen der Höcker, die Schulterbeule und die Mittelleiste zwischen Haupthöcker und Naht pechbraun.

Kopfplatte dreieckig zugespitzt, wenig vor die Augen vortretend, mit tiefem, schmalem Einschnitt; an den Fühlern ist das 3. Glied kaum länger als das zweite, das 4. bis 7. sind bis um die Hälfte länger, letzteres schon mit erweitertem Ende, das 8. bis 10. sind fast doppelt so breit als lang. Halsschild dreimal so breit als lang,

mit aussen vorgezogener Basis und der grössten Breite nahe dem ersten Drittel; die Seiten zuerst senkrecht zur Basis, dann bogig und quer; die Scheibe schwach gewölbt, mit zwei tiefen, gröber punktierten Quer-Eindrücken, zwischen einer glatten Querbeule, an deren Enden je ein etwas dunklerer Punktflack ist; die Seiten sind noch gröber punktiert. Flügeldecken an der Basis etwas schmaler als der Halsschild, bis zum ersten Längsfünftel schwach erweitert, dann lange ein wenig verengt, hinten breit gerundet.

In der Dorsalreihe sind die normalen vier Höcker sichtbar, der Basal (1.) dreikantig, hinten mit einem Querkiel, der von der Schildchenspitze allmählich niedriger bis an den Anfang der zweiten Längsrippe geht; der 2. (Postbasal) sehr klein, länglich, der 3. (Haupthöcker) mehr als doppelt so hoch, aber weniger hoch als breit, vierkantig, wobei sich alle vier Kanten in demselben Punkte schneiden; der 4. Höcker (Apikal) ist dem 2. ähnlich; Die 2. Längsrippe (Humeral-) ist vorn und rückwärts abgekürzt; die Mittelleiste ist im Haupthöcker am höchsten, geht innen, nach vorn gebogen bis an den ersten Punktstreif, aussen, ebenfalls nach vorn gebogen, verflacht sie am vorletzten; die Spitzenleiste ist mit ihren Anhängern voll ausgebildet; es verläuft also die costa ultima parallel zum Dorsalrippe bis an den Hinterrand, während von dem angedunkelten Marginalhöcker die costa terminalis bis auf das Seitendach und die furca interna bis zur Mittelleiste geht, die sie aussen vom Haupthöcker erreicht; die furca externa fehlt; die Punktstreifen sind grob und ziemlich regelmässig; die glashelle Fenstermakel ist fast glatt. $6 \times 4\frac{1}{2}$ mm. Kambaiti, zwei Stücke (¹⁷/_v 1934).

Ich hatte anfangs vermutet, das diese Stücke zu der von mir aus der Sammlung des Herrn H. E. Andrewes von den Nilgiri Hills beschriebenen *H. tenella* gehören könnte; da mir seinerzeit von dieser Art nur ein Stück vorgelegen war, welches jetzt mit der Sammlung Andrewes im Brit. Mus. ist, war Herr Gilbert Arrow so liebenswürdig, über meine Bitte, das ihm eingesendete Stück von *H. malaisei* durch Mr. G. Bryant mit dem Typus von *H. tenella* vergleichen zu lassen; nach seiner Mitteilung liegen zwei ausserordentlich nah verwandte Arten vor, die aber zweifellos verschieden sind; bei *malaisei* ist der Haupthöcker höher und die Suturalleiste reicht näher zur Naht; ferner ist bei *tenella* die furca interna vor der Mittelleiste abgekürzt und die bei *malaisei* fehlende f. externa durch einen kurzen Ansatz angedeutet.

2. *Hoplionota maculipennis* Boh.

Der vorigen sehr ähnlich, etwas breiter und kürzer, ohne Querleiste am Ende des Basalhockers und ohne furca interna. 1 Stück: Taunggyi.

3. *Prioptera decemmaculata* Boh.

Ein Stück der Nominatform (♀), von Washaung, 20 km. East

of Myitkyina, 14, VII, 1934; die Fühler sind mit Ausnahme des schwarzen, letzten Gliedes gelb. Ein zweites Stück von den S. Shan States, Taunggyi, gehört zur ab. *nigricornis* Baly, bei der die Fühler mit Ausnahme des 1. Gliedes schwarz sind; die äusseren schwarzen Flecke der Flügeldecken sind mit einander verbunden.

4. *Prioptera prognata* Spaeth (Phil. Journ. Sc. 28, 1925, 433).

Von dieser Art, von der bisher nur der Typus (♀) bekannt ist, hat Herr Malaise ein ♂ in Kambaiti gesammelt; entsprechend dem Geschlechte ist es kürzer und hinten mehr erweitert.

5. *Prioptera sexmaculata* Boh. Ein ♂ von Taunggyi.

6. *Epistictia viridimaculata* Boh. subsp. *perplexa* Baly.

Von folgenden Fundorten: Taunggyi (8), Medaw an der Siamgrenze, (1), Mekane, 90 km. östlich von Moulmein (1).

Weise betrachtet *E. perplexa* nur als eine Farbenvarietät von *viridimaculata* (Deutsche Ent. Zeitschr. 1897, 99); nach meiner Ansicht ist sie eine ausgesprochene Lokalform, die sich von der aus Nepal beschriebenen, hier, aber auch in Assam und in Indochina häufigen Nominatform durch ihre Grösse (11 mm) und durch die Ausdehnung der Aussenmakeln der Flügeldecken auf das Seitendach, dessen Aussenrand sie meist erreichen, unterscheidet; die übrigen von Baly gegebenen Merkmale (dunklere Unterseite, weniger hohe Rippen) sind nicht konstant; eine Aberration dieser Subspecies ist nach meiner Ansicht die *E. fulvonigra* Maul. (Rec. Ins. Mus. IX, 1913, 333 und Fauna Brit. Ind. 1919, 323), die auf ein Stück von Burma: Upper Shan Hills aufgestellt ist, bei dem die schwarzen Flecke des Halsschildes sich über dessen ganze Scheibe und das Schildchen ausdehnen, auch die Unterseite zum grössten Teil schwarz ist und von den normalen 9 Flecken jeder Flügeldecke der vorderste in der Dorsalreihe fehlt; in meiner Sammlung ist ein Stück mit der gleichen Fleckenzeichnung, während andere in der Färbung des Halsschildes, des Schildchens und der Unterseite Übergänge zu *perplexa* zeigen.

Es sind sonach bisher nur 3 Arten *Epistictia* bekannt;

I. mit glattem Seitendach:

a) *E. weisei* m. mit einfarbiger, dunkel braunroter, etwas metallisch glänzender Oberseite ohne Flecke; von den Nilgiri Hills.

b) *E. reicheana* Guer. von Ceylon und dem südlichen Vorderindien; bei dieser sind auf jeder Decke normal 12 dunkle Flecke, davon 5 in der Dorsalreihe, der 1. und 5. ganz an Basis und Spitze, klein, die drei mittleren gross; Boheman zählt bei seiner mit *reicheana* synonymen *matronula* nur je 10 Flecke, weil die beiden ersten zusammenfliessen; mit *reicheana* ist ferner *E. selecta* Boh. synonym.

II. Mit grobrunzelig punktiertem Seitendach:

E. viridimaculata Boh., mit normal nur 9 Flecken auf jeder Decke,

davon 4 in der Dorsalreihe, der letzte von der Spitze weiter entfernt. Die Nominatform ist von Nepal beschrieben, in Sikkim, Assam und Indochina verbreitet; Lokalrassen sind: *E. perplexa* und *parryi* Baly, beide Journ. Ent. II, 1863, 7 und 8. — *E. parryi* aus Assam unterscheidet sich von der Nominatform durch flachere Oberseite, weniger gerundete Flügeldecken, die sparsamer und nicht runzelig punktiert sind, besonders aber durch den an den Seiten geradlinig verengten Halsschild mit breiter verrundeten, weniger vortretenden Vorderecken.

7. *Aspidomorpha malaccana* Spaeth (Temminckia II, 1937, 137). Ein Stück von Tenasserim, Malvedaung, 30 km. S. of Ye.
8. *Aspidomorpha st. crucis* F.: S. shan St.: Pekkong.
9. *Aspidomorpha fuscopunctata* Boh.: 3 St. Sadon, Washaung.
10. *Aspidomorpha indica* Boh.: 13 Stücke von Sadon, Punkaung, Kambaiti.
11. *Aspidomorpha furcata* Thunb. Ein St.: Tenasserim, Malvedaung.
12. *Aspidomorpha miliaris* F. Mehrere Fundorte.
13. *Loccoptera quadrimaculata* Thunb. 13 Stücke; Fundorte: Taunggyi, Punkaung, Rangoon, Sadon, Moulmein, Washaung, Inle Lake. Von Südindien bis Südchina und Formosa verbreitet.
14. *Sindiola vigintisex-notata* subsp. *burmensis* nov.

Ich habe in Rev. Zool. Bot. Afr. XXII, 227, Anm. jene von Boheman als *Loccoptera* beschriebenen südasiatischen Arten, deren Klauen beiderseits lange Kammzähne haben, zur Gattung *Sindiola* m. gestellt; es sind dies *26-notata*, *19-notata*, *hospita*, *multinotata*; Maulik hat sie in seiner Fauna mit Unrecht als Aberrationen einer einzigen Art betrachtet; hierzu gaben wahrscheinlich teilweise die leider in einigen Punkten ungenauen Beschreibungen Boheman's Anlass. Er sagt nämlich von *26-notata*: humeris late rotundatis, von *19-notata*: humeris subangulatis vel apice parum rotundatis; tatsächlich ist aber der Fall gerade umgekehrt, da bei der ersteren die Schulterecken deutlich gewinkelt, bei *19-notata* verrundet-abgestumpft sind. Ebenso bietet die von Boheman angegebene Färbung der Unterseite des Körpers keinen verlässlichen Unterschied, da auch bei *26-notata* meist nur die Brust und allenfalls noch das Prosternum schwarz sind.

Die erwähnten Arten sind daher in folgender Weise zu unterscheiden:

- 1 (2) Grösser (11 mm), Schulterecken gewinkelt, Halsschild mit 6 schwarzen Flecken, der vordere Aussenrandfleck steht zur Hälfte auf dem Seitendache. Auf der Unterseite ist ausser Brust und Prosternum auch die Mitte des Hinterleibes schwarz (Nominatform), oder Abdomen und Prosternum sind gelb (Aberration). In beiden Formen sind auf den Flügeldecken zusammen 20 schwarze Flecke, davon 4 meist zusammenfliessende auf dem Höcker, mitunter fliessen auch einige andere, be

sonders die vordere grosse Aussenmakel mit der kleinen hinter ihr oder die beiden an der Spitze zusammen; Punktstreifen regelmässig, alle Zwischenräume, mit Ausnahme des höheren 2. gleichartig, schmal, schwach rippenförmig. Indochina, Annam, Tenasserim, Pegu in Burma; die übrigen von Maulik angegebenen Fundorte betreffen die folgenden Arten.

26-notata Boh.

Die subspec. *burmensis* nov. wurde von Herrn R. Malaise in 8 übereinstimmenden Stücken in Taunggyi gesammelt; die schwarzen Zeichnungen sind viel ausgedehnter; auf dem Halsschild vergrössern sich die beiden rückwärtigen Flecke und fliessen mehr minder mit den inneren, vorderen zusammen; es bleibt zwischen ihnen nur eine schmale gelbe Linie, die Mitte des Basallappens ist schwarz, auf den Flügeldecken fliessen alle Flecke zu Längsbinden zusammen oder vergrössern sich so dass schliesslich nur die hohe 1. primäre Rippe und einige von ihr ausgehende Verästungen hell bleiben, ausserdem die Spitze und eine Ausbuchtung an der Seitendachbrücke; Schildchen und Unterseite sind schwarz; die Skulptur der Flügeldecken ist viel kräftiger, die Punkte tief grubenartig, die Zwischenräume infolge der zahlreichen sie kreuzenden Querleisten unregelmässig und verworren; im allgemeinen sind alle tiefen Stellen schwarz. Bis 11×9 mm.

2 (1) Kleiner, Schulterecken verrundet-abgestumpft;

3 (4) Halsschild nur mit 4 schwarzen Flecken; Zeichnung der Flügeldecken wie in der vorigen Art, der vordere Aussenfleck steht zur Hälfte auf dem Seitendach; unten ist nur die Brust schwarz. Java.

19-notata Boh.

4 (3) Halsschild mit 6 Flecken. Unterseite ganz gelb.

5 (6) Der schwarze Fleck hinter der Schulterbeule steht zur Hälfte auf dem Seitendach und ist rund, nach hinten nicht verlängert; Flügeldecken in schwacher Rundung verengt. Java.

multinotata Boh.

6 (5) Dieser Fleck greift nicht auf das Seitendach über und ist fast immer mit dem schräg innen dahinter liegenden, bei der vorigen Art fehlenden, zu einer Längsbinde verlängert; Flügeldecken fast geradlinig verengt. Annam, Indochina, Szetschwan.

hospita Boh.

15. *Cassida icterica* Boh. Je ein Stück: Kambaiti, Sadon.

16. *Cassida fumida* Spaeth. In Deutsch. Ent. Zeitschr. 1914, 562 nach einigen Stücken beschrieben, die Mr. Doherty in Burma: Ruby Mines (Mogok) gesammelt hatte, Kambaiti, Sadon, je ein Stück.

17. *Cassida dohertyi* Spaeth. (Zool. Meded. Leiden IX, 1926, 12). Von demselben Fundorte beschrieben; ein Stück von Kambaiti.

18. *Cassida obtusata* Boh. Von Burma über Südchina, Formosa bis auf die Philippinen verbreitet; eine unbedeutende Aberration hievon ist die durch dunkleren Kopfschild verschiedene *C. picifrons* Weise von Luzon.

Herr R. Malaise sammelte *C. obtusata* in Burma: Rangoon.

19. *Cassida incallida* nov. sp.

Braungelb, die zwei letzten Fühlerglieder ein wenig dunkler, an der Höckerstelle ein gemeinsamer schwarzer Fleck, Brust und Prosternum schwarz. Gerundet, mässig gewölbt, glänzend, glatt. Kopfschild trapezförmig, um die Hälfte länger als breit, glatt, sehr glänzend, flach; Fühler mässig lang, wenig über die Ecken des Halsschildes reichend, das W. Glied verhältnismässig lang, nur wenig kürzer als die folgenden, diese doppelt so lang als dick, die Endglieder kürzer und dicker, von 6. an undeutlich, vom 7. an deutlich behaart und matt, alle kaum um die Hälfte länger als breit. Halsschild quer-elliptisch, mehr als doppelt so breit als lang, an der Seite sehr breit verrundet, hier wenig kürzer als in der Mitte, die Scheibe gewölbt, zerstreut punktiert. Die Flügeldecken überragen mit der halben Breite des Seitendaches die Halsschildbreite, sind an der Basis ausgeschnitten, an der Seite wenig erweitert, hinten breit verrundet; Punktstreifen bis zur Spitze grob, tief, sehr regelmässig, die Zwischenräume viel schmaler, der 2. mit einer nicht immer deutlichen, heller gelben, vorn und hinten je durch einen dunklen Fleck abgegrenzten Stelle, wie sich eine solche bei vielen anderen Arten, z. B. *Cassida piperata* findet. Basaldreieck schwach eingedrückt, mit erhabener Nahtkante, die sich dann in einen stumpfen Höcker erhebt, der nach hinten mit sehr schwacher Ausrundung abfällt; Schulterecken vorgezogen, spitzwinklig, aber nicht scharf; Seitendach breit, hinten nur wenig schmaler, schwach gerunzelt. Klauen mit einem rechtwinkligen Basalzahn, Vorderrand des Prosternal-Abfalles ohne Ausrundung. 5×4 mm.

Sadon: 3 Stücke.

C. incallida erinnert in der ganzen Körperform, insbesondere in der Gestalt des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie in der Punktierung der letzteren auffällig an die brasilianische *Plagiometriona punctatissima* Boh. Unter den südasiatischen Arten ist sie am besten mit *Cassida eoa* m. zu vergleichen, die ähnlich, aber lebhafter gelb gefärbt ist; diese ist grösser und besonders breiter, hat einen höheren Höcker, tiefer eingedrücktes Basaldreieck, weiter abstehende, aber weniger vorgezogene Schulterecken, glattes Seitendach; der Halsschild ist an der Seite viel kürzer als in der Mitte, die Zwischenräume sind breiter; vor allem ist sie an den längeren, dünneren Fühlern, deren Endglieder nicht verdickt und mehr als doppelt so lang als dick sind, sowie an dem kurzen 2. Glied zu erkennen; der Vorderrand des Prosternums ist an der Seite ausgerandet.

20. *Cassida subtilis* Weise.

Der Autor erwähnt in der Beschreibung, dass die Flügeldecken auf dem Abfall zur Spitze fast glatt, nur einzeln und sehr flach punktiert sind; dieses Merkmal trifft auch tatsächlich auf die meisten mir aus dem Süden von Vorderindien vorliegenden Stücke zu, nicht

aber auf zwei von Malaise in Burma: Taunggyi gesammelte Tiere, sowie auf einige Stücke meiner Sammlung aus Pegu; bei allen diesen ist die Punktierung auf dem Abfall kaum schwächer; bei dem geringen, vorliegenden Materiale kann ich nicht beurteilen, ob die Stücke aus Hinterindien eine eigene Rasse bilden oder nur zufällige Verschiedenheiten vorliegen.

21. *Cassida consors* nov. sp.

Von der gleichen Körper-, Halsschild- und Flügeldeckenform wie *C. subtilis*, aber der Kopfschild viel kürzer, breiter, der Halsschild etwas schmaler und daher verhältnismässig länger, die Punktstreifen gröber, auf dem Abfall nicht feiner, die Querleiste am Höcker und der 2. und 4. Zwischenraum höher heraustretend, beide letztere mit schwarzen Flecken, das Seitendach weniger breit und nicht so flach ausgebreitet.

Gelb, nur die Spitze des letzten Fühlergliedes gebräunt, der 2. Zwischenraum hinter der Mitte mit zwei, durch eine längere gelbe Stelle (ähnlich wie bei vielen anderen *Cassida*, z. B. *piperata*) getrennten, pechbraunen oder schwärzlichen Flecken, der 4. mit einem gleichartigen Fleck, schräg vor dem vorderen des 2. Zwischenraumes; bei dem zweiten Stücke ist auch an der Höckerstelle ein solcher Fleck.

Gerundet, das ♀, wie fast immer, etwas schmaler und länger; Fühler nur mässig lang, mit 5 dickeren Endgliedern, von denen das 7. etwas länger als dick, das 8. bis 10. nur so lang als dick sind; das 2. fast um die Hälfte kürzer als das dritte. Kopfschild flach, glatt, glänzend, trapezförmig, nach vorn ziemlich stark verengt, nur um die Hälfte länger als breit. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, vorn mehr als hinten gerundet, mit abgestumpften Ecken wenig hinter der Mitte; Scheibe gewölbt, zerstreut punktiert, Vordach glatt. Flügeldecken mit wenig ausgerandeter Basis, winkligen, kaum vorgezogenen Schulterecken, schwach eingedrücktem Basaldreieck; undeutlich gehöckert, mit einer Querleiste zum 2. Zwischenraum, die sich bis zum 4. gabelt; auch der letztere ist schwach überhöht und sendet hinter der Mitte eine Leiste zum sechsten; die Punktstreifen sind grob, bis hinten gleich, ihre Zwischenräume nur wenig schmaler, ähnlich wie bei *subtilis* und *nigriventris*; Seitendach mit ziemlich feiner, mässig dichter Punktur; Klauen gezähnt. 5×4 mm. Ein Pärchen von Taunggyi.

Die nun folgenden, unter *Cassida* aufgeführten Arten haben längere, dünnere Fühler, deren Endglieder nicht verdickt sind; derartige Formen wurden seinerzeit zu *Coptocyclus* gestellt, bzw. jene mit gezähnten Klauen seit 1896 (Weise, Deutsche Ent. Zeitschr. 13) zu *Metritona*; Maulik hat in Fauna Brit. Ind. 1919 alle solchen Formen aus dem von ihm behandelten Faunengebiet zu *Cassida* eingereiht, da ihm das Merkmal der Fühlerlänge zu unbedeutend und unverlässlich schien;

ich schliesse mich seinem Vorgange an, umsomehr als in einer von mir vorbereiteten, zusammenfassenden Arbeit die Gattungsbegriffe *Coptocyclus* und *Metriona* viel enger gefasst werden als bisher und künftig beide Gattungen nur auf amerikanische Gattungen eingeschränkt werden; es muss einem späteren Studium vorbehalten werden, ob die Arten aus der alten Welt mit langen, dünnen Fühlern und nicht verdickten Endgliedern ein neuer Gattungsbegriff geschaffen werden kann. Bei einigen dieser Arten aus Südasien, nämlich *coa* m., *expressa* m., *australiana* Boh., *triangulum* Weise, *vitalisi* m. ist der Vorderrand des Prosternalabfalles ausgerandet; die Klauen sind bei ihnen gezähnt.

22. *Cassida ruralis* Boh. Die Art hat gezähnte Klauen; sie ist von Java, Sumatra und Vorderindien bekannt und wurde nun auch durch Herrn Malaise aus Burma: Kambaiti und Tenasserim nachgewiesen.

23. *Cassida australica* Boh. Infolge falscher Fundortangabe an dem Typus, welcher Boheman zur Beschreibung vorgelegen war, erhielt das Tier einen irreführenden Artnamen; sie kommt nur in Indien vor und ist hier weit verbreitet; Malaise sammelte zwei Stücke bei Kambaiti. Sie ist an den gelben Hüften der Beine leicht kenntlich.

24. *Cassida coa* Spaeth (*Metriona coa* in Sbornik Mus. Prag, VI, 1928, 46); von Yünnan beschrieben, ein Stück von Sadon. Über ihre Merkmale wurde bei *C. incallida* gesprochen.

25. *Cassida versicolor* Boh. ab. *crucifera* Kraatz. Ich glaube in einem von Herrn Malaise in Burma: Washaung, 20 km. East of Myitkyina gesammelten Stücke eine allerdings ein wenig abweichend gezeichnete Aberr. der sonst hauptsächlich aus Japan und Fernost-Asien bekannten Art zu erkennen.

26. *Cassida circumdata* Herbst: Taunggyi, Tenasserim, je ein Stück.

27. *Cassida* sp.? Ein Stück aus Washaung, 20 km. east of Myitkyina, aus der nächsten Verwandtschaft der vorhergehenden Art, aber nicht näher bestimmbar.

28. *Cassida manipuria* Maulik.

Der Autor hat diese und die nächstfolgende Art in Proc. Zool. Soc. Lond. 1923, p. 605—607 nach von Doherty in Manipur gesammelten Stücken beschrieben; Topotypen beider Arten sind in meiner Sammlung; beide Arten haben entgegen der Beschreibung Maulik's an den Klauen einen grossen Basalzahn; sie gehören zu einer in der Verbreitung auf Südostasien beschränkten Gruppe, die einen gewölbten, glatten, trapezförmigen Kopfschild, querelliptischen, an der Seite breit verrundeten Halsschild, stark gewölbte Flügeldecken mit groben Punktstreifen, mässig lange Fühler mit schwach verdickten Endgliedern und, wie schon erwähnt, einen

Klauenzahn hat; ich habe für die in diese Gruppe gehörige *sauteri* m. in Ann. Mus. Hung. XI. 1913, 47 die Gattung *Taiwania* aufgestellt; doch reichen die obigen Merkmale zu einer generischen Abtrennung nicht aus; zu dieser Gruppe rechne ich folgende bisher beschriebene Arten:

- 1 (2) Seitendach ohne Randäste, Flügeldecken nach hinten wenig verengt, mit sehr niedrigem Höcker und dahinter gerade abfallender Profillinie; eine schwarze unregelmässige Binde zieht von der Basis, den letzten Zwischenraum freilassend und in der Mitte einen kurzen Ast nach innen entsendend, hinten zur Naht; ♂ breiter, die Basis der Flügeldecken nicht vorgezogen, die Schulterecken rechtwinklig, abgestumpft, ♀ schmaler, mit etwas vorgezogenen, spitzwinkligen, aber nicht scharfen Schulterecken.
Formosa, Indochina. *sauteri* m.
(die *T. acharidi* m., Sbornik Mus. Prag. IV, 1928, 93, ist hierzu synonym.)
- 2 (1) Seitendach mit dunkler Zeichnung, Flügeldecken hinten stärker verengt, Höcker höher.
- 3 (4) Seitendach an der Basis und hinter der Mitte mit einem bis an den Aussenrand reichenden dunklen Ast; kürzer und breiter als alle anderen Arten; der Höcker ist höher, seine Profillinie hinten deutlich ausgerandet; Punktstreifen sehr grob; Schulterecken beim ♀ mehr vorgezogen als beim ♂, in beiden Geschlechtern abgestumpft;
2. Fühlrglied nicht länger als dick.
Manipur, Burma: Kambaiti (Malaise, 3 Stücke), China: Hang-Chow, Formosa: Arisan. *rati* Maulik.
(Proc. Zool. Soc. London 1923, 605. fig. 6.)
- 4 (3) Seitendach nur an der Basis dunkel, dieser Randast mehr minder ausgebildet; Höcker weniger hoch, Punktstreifen weniger grob und stellenweise durch kleine Querleisten unterbrochen; das 2. Fühlrglied etwas länger.
- 5 (6) Basis des Seitendaches mit einem in die Schulterecke ziehenden, den Aussenrand aber nicht erreichenden Ast; Schulterecken sehr scharf, spitzwinklig, die Scheibe der Flügeldecken hinter der Mitte mit einigen feiner punktierten Stellen; über den gröberen Punkten sind unscharfe dunkler braune Binden. *manipuria* Maulik.
Manipur, Burma: Kambaiti (Malaise, 4 Stücke).
(l. c. 606, fig. 7.)
- 6 (5) Seitendach mit einem den Aussenrand breit erreichenden dunklen Randast; der Höcker, je ein Fleck zwischen dem 4. und 7. Streif hinter der Mitte und einer aussen nächst der Spitze beulig, glatt, heller gelb. Burma: Ruby Mines (Mogok). *truncatipennis* Spaeth.
(Deutsche Ent. Zeitschr. 1914, 565, Maulik, Fauna 400.)